

HyperGravity Compressor TC ELECTRONIC

TC Electronic stellt mit dem HyperGravity Compressor ein Effektpedal für E-Gitarre vor, das gleich drei verschiedene Kompressions-Modi bietet: „Spectra“ nutzt den gleichen hochklassigen MD3-Multiband-Dynamik-Algorithmus wie das im Jahre 1999 eingeführte TC Electronic System 6000, das in unzähligen Profistudios zum Einsatz kommt. Hierbei werden Bässe, Mitten und Höhen unabhängig voneinander komprimiert. „Vintage“ emuliert das klassische, analoge Single-Band-Kompressions-Verfahren und „TonePrint“ macht sich, wie bei et-

lichen anderen Effektpedalen des Herstellers, die Lernfähigkeit via TonePrint-Editor oder iOS- bzw. Android-App zunutze. Zur Verbindung mit PC oder Mac ist das HyperGravity mit einem USB-Anschluss ausgestattet, ein entsprechendes Kabel liegt

dem Pedal bei. Ein stabiles Metallgehäuse schützt die Elektronik, das HyperGravity bietet ferner einen Relais-gesteuerten True Bypass, der sich auf Buffered Bypass umschalten lässt. Begonnen habe ich den Test im Vintage-Modus, einfach weil auch mir dieser bei einem Pedaleffekt vertrauter ist. Hier kann das HyperGravity einem klassischen, analogen Kompressor-Pedal locker das Wasser reichen, mit knackigen, kraftvollen Sounds, gesteigertem Sustain und ohne Klangfärbung gegenüber dem Bypass-Signal. Schaltet man auf den Spectra-Modus um und spielt die selben Licks, offenbart das Pedal seine Stärken als professioneller Multiband-Kompressor: die Höhen schimmern hier so gut wie unbeeinflusst, wenn es in erster Linie die Bässe und/oder Mitten zu komprimieren gilt. Bei korrekter Einstellung arbeitet das Pedal im Spectra-Modus, bei identischem Wirkungsgrad erheblich unauffälliger als ein Full-Range-Kompressor, weil hierbei nur die Frequenzbereiche bearbeitet werden, die eine Kompression auch tatsächlich nötig haben – das hat Studioqualität! Über das Blend-Poti lässt sich in allen Modi das direkte Signal hinzumischen, Sustain und Attack sind in weiten Bereichen regelbar und die kräftigen Lautstärkereserven des Level-Reglers ermöglichen auch eine zusätzliche Boost-Funktion.

Vertrieb: www.tcelectronic.com

Preis: ca. € 129 ■

Thomas Jeschonnek



Vise Grip Compressor SEYMOUR DUNCAN

Behutsam wagt sich der Tonabnehmer-spezialist Seymour Duncan in die Welt der Effektgeräte vor und vervollständigt seine kleine aber feine Palette aus Booster, Verzerrer, Tremolo und Delay um einen Kompressor. Gleich vorweg: die Erwartungen werden nicht enttäuscht: Das äußere Erscheinungsbild ist solide und makellos und auch die inneren

Werte entsprechen den gehobenen Ansprüchen.

Klanglich ist der Kompressor auf dem Niveau von Studiogeräten und bietet dennoch eine einfache und praxistaugliche Bedienung. Die für Gitarrenkompressoren üblichen Regelmöglichkeiten Sustain (Länge des nachklingenden Signals), Attack (Zeit bis der Effekt einsetzt) und Level (Lautstärke)

greifen beherzt ins Klanggeschehen ein und machen das Pedal zu einem vielseitig einsetzbaren Arbeitsgerät. Ob es beim cleanen Picking lediglich um den Ausgleich von Lautstärkeunterschieden geht oder beim funky Rhythmus der Anschlag betont werden soll; ob man einen ausgedünnten LoFi-Sound sucht oder im verzerrten Solo ein schier endloses Sustain braucht – alles ist möglich und zwar in bester Qualität. Lästiges Pumpen oder nervendes Rauschen sind dem Vise Grip fremd. Allein das würde schon genügen, um den Kompressor von Seymour Duncan uneingeschränkt zu empfehlen. Aber das Pedal kann noch mehr. Der Clou des Vise Grip ist der Blend-Regler, der in Verbindung mit dem Minischalter bestimmt, wie viel von dem Originalsignal und welche Frequenzen davon wieder in das Effektsignal gemischt werden. Dadurch wird das Pedal bei Bedarf auch ein dezenter und unauffälliger Begleiter, weil der natürliche Anschlag und die natürliche Dynamik je nach Poti-Stellung mehr oder weniger erhalten bleiben. Die Möglichkeit, über den Toggleswitch neben dem kompletten Frequenzspektrum auch nur die Mitten oder Höhen dem Blendregler zuzuführen, erhöht die Flexibilität des Pedals noch einmal. Hier ist ausprobieren angesagt. Besonders beeindruckt haben mich übrigens die Fähigkeiten des Vise Grip als Sustainer – bei Bedarf stehen angeschlagene Töne für die ganze Kaffeepause im Raum.

Vertrieb: Warwick

www.warwick-distribution.de

Preis: ca. € 179 ■

Marc-Oliver Richter



Focus Dual Filter VFE

Als Ibanez 1979 den Tube Screamer auf den Markt brachte, dachte wohl kaum jemand an den Verwendungszweck, dem dieser kleine, grüne Giftzwerg heute bisweilen zugeführt wird. Ist der Tube Screamer in der Rock- und Blues-Szene noch immer ein angesehener Stand-alone-Verzerrer, wird er von Metal-Gitaristen in erster Linie wegen zwei Eigenarten eingesetzt: Zum einen ist der Basscut des Tube Screamer beliebt, um tief gestimmte Gitarren auch bei hohen Gain-Settings nicht matschig klingen zu lassen, zum anderen wird sein Mitten-Boost genutzt, um sich im Mix

besser durchzusetzen. Dabei wird in der Regel das Gain-Poti auf Null gedreht um den Tube

Screamer als reinen Booster zu nutzen. VFE legt nun mit dem Focus ein Pedal vor, das genau diese Aufgabe übernehmen soll. Dabei gibt es einen High-Pass-Filter (Tight-

Regler), der den Bassbereich beschneidet, und einen Low-Pass-Filter (Smooth-Regler), welcher für die Höhen zuständig ist. Jeder der Filter hat zudem einen Miniswitch, mit dem sich zwei unterschiedliche Flankensteilheiten wählen lassen. Dazu kommt das Level-Poti, mit dem sich der Output bestimmen lässt, sowie ein Mix Regler, der cleanes und bearbeitetes Signal stufenlos mischt. Letzteres Feature dürfte vor allem den Bassisten Freude machen. Das Pedal wurde übrigens für Adam Getgood entwickelt, Bassist der Djent-Metal Band Periphery. Vor einem Amp mit sehr viel Gain und einer auf Drop-C gestimmten Gitarre, ist das Pedal perfekt geeignet, um im Bassbereich ein wenig „aufzuräumen“. Dabei ist man nicht wie beim Tube Screamer auf einen fest eingestellten Basscut angewiesen, sondern kann diesen genauso einstellen, wie es für die jeweilige Gitarre und den Amp am besten klingt. Durch den Low Pass Filter ist es möglich, den Klang auch in den Höhen etwas abzurunden oder durch weites aufdrehen beider Filter-Potis eine Art Mitten-Boost zu erzeugen. Dabei klingt das Focus-Dual-Filter-Pedal beeindruckenderweise immer musikalisch und greift selbst in extremen Einstellungen nicht zu rabiat in das Klanggeschehen ein.

Vertrieb: www.effekt-boutique.de

Preis: ca. € 229 ■

Christian Braunschmidt

